

Vereinsinternes Derby zum Jubiläum

STV Hünxe Die Fußballabteilung des Vereins aus dem „Golddorf“ feiert am Sonntag auf der Platzanlage mit dem B-Liga-Start auch das 90-jährige Bestehen. Mit einem Freundschaftsspiel gegen den TV Voerde fing 1931 alles an

Von Christoph Enders

Hünxe. Fußball hat beim STV Hünxe Tradition. Am Sonntag kommt es gleich zum Auftakt in der Kreisliga B zum ungewöhnlichen Aufeinandertreffen der ersten beiden Fußballmannschaften des Clubs. Diesen Anlass nutzt der Verein, um das 90-jährige Bestehen der Abteilung feiern (siehe Infokasten) und dabei auch noch einmal an die lange Geschichte des runden Leders im „Golddorf“ zu erinnern.

Ihren Anfang hat die lange Fußballtradition in Hünxe im Jahr 1931, als eine Mannschaft um Werner Welschen, eines der Gründungsmitglieder der Fußballabteilung, das erste Freundschaftsspiel gegen den TV Voerde bestritt. Auch wenn die erste Partie knapp mit 2:3 verloren ging, so sollte die Geschichte eine erfolgreiche werden.

Der Durchbruch gelang der Fußballabteilung am 3. Februar 1932, als auf einer Mitgliederversammlung ein Fußballausschuss gewählt wurde. Ebenso wurde die Beschaffung von gebrauchten Trikots beschlossen und die Farben des Vereins auf schwarz und weiß festgelegt.

Im September des gleichen Jahres sollte es dann auch endlich in der Meisterschaft losgehen. Die erste Jungenmannschaft gab es im Jahr 1935. Teil dieses Teams war auch das mittlerweile verstorbene STV-Urgestein Kurt Diederichs. Durch das Aufkommen der Nazi-Diktatur litt zwar das Vereinsleben, doch der Fußballbetrieb wurde bis in die Kriegsjahre weitergeführt.

Auch nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs dauerte es nicht lange, ehe das Verlangen nach Fußball in Hünxe wieder aufkam. Gut vier Monate nach der bedingungslosen Kapitulation der Deutschen Wehrmacht, genauer noch am 29. September 1945, fanden sich 52 Mitglieder zusammen, um den Verein wieder auf die Beine zu stellen.

Das Spielfeld als Parkplatz

Um ein Vereinsleben in den Nachkriegsjahren wiederherzustellen, bedurfte es aber zuerst einer Genehmigung, denn in Hünxe hatten die Briten das Kommando. „Keine militärischen oder vormilitärischen Übungen oder andere verbotene Betätigungen des Militarismus“, hieß es damals in den Bedingungen. Mit dem Erhalt der Genehmigung war der Neuanfang aber noch längst nicht getan, denn der Hünxer Sportplatz wurde von den Engländern kurzweilig als Parkplatz für Militärfahrzeuge zweckentfremdet und war nicht bespielbar.

Bis dieser wieder hergerichtet war, dauerte es mehrere Wochen. In dieser Zeit kickte der STV nur auf



Promis in Hünxe: Willi Holdorf, Uwe Seeler, Ludwig Müller, Helmut Rahn, und Franz Beckenbauer.



Aufstieg in die Bezirksliga 1988: (oben von links) Manfred Cichy, Georg Barten, Uwe Warsteit, Martin Reimann, Reiner Gerhards, Ernst Galla, Markus Salomon, Peter Schenkel, Dragotin Krstinc, Bodo Felske, Herbert Bongert, Manfred Hoffmann, Hans Hackert (vorne von links) Gerhard-Guido Haas, Wilhelm Uhlenbruck, Thorsten Freiburg, Alfred Strohbach, Achim Kasselman, Heinz Ediger, Michael Rinass und Friedhelm Zach.

FOTOS: STV HÜNEXE

fremden Plätzen. 140 Zuschauer erlebten dann am 18. November das erste Spiel auf eigenem Platz gegen den VfB Lohberg. Den Siegtreffer für den STV zum 3:2-Erfolg erzielte damals Hermann Lohmann.

Die Aufbruchstimmung beim STV hielt einige Jahre, ehe 1959 ein Tiefpunkt folgte. Der Verein zählte nur noch 148 Mitglieder. Herbert Schmidt war es dann, der damals drei Jugendmannschaften aufbaute und dem Verein wieder Leben einhauchte. Wenige Jahre später wurde der STV Hünxe wieder zu einem echten Gegner für andere Mannschaften. 1962 folgte dann auch die Gründung der Alten Herren, die bis heute Bestand haben. Im selben Jahr kehrte mit Hans Hackert einer der talentiertesten Hünxer der damaligen Zeit zu seinem Heimatverein zurück. Zuvor er hatte er in der Verbandsliga beim VfB Lohberg gespielt und arbeitete beim STV zunächst als Spielertrainer und später als Sportlicher Leiter.

Aufstieg in die 1. Kreisklasse

Mit Hackert kam aber nicht nur ein sportlicher Aufschwung, denn nur vier Jahre später (1966) übergab die Amtsverwaltung auch den Sportplatz offiziell an den STV Hünxe. Neuer Untergrund, neue Spielklas-

se. In der Saison 1968/1969 stieg der STV erstmals in die 1. Kreisklasse (heutige Kreisliga A) auf. Auch die Zweitvertretung bestritt ihre Saison erfolgreich und stieg in die 2. Kreisklasse auf. Nur ein Jahr später kam die erste Flutlichtanlage für den Club. Unter den Strahlern der neuen Platzanlage übergab der damalige Bürgermeister Jupp Bernardy den Ball zum Anstoß zum ersten Flutlichtspiel.

Uwe Seeler kommt zur Einweihung

Viele Jahre später gab es für den STV dann auch den ersten Rasenplatz. Dieser wurde am 28. Mai 1982 eingeweiht. Fußballlegende Uwe Seeler höchstpersönlich kam mit seiner Prominenten-Elf ins „Golddorf“. Mit dabei auch andere große Namen wie Torhüter Hans Tilkowski, Wolfgang Overath, Helmut Rahn, Berti Vogts und viele mehr.

Nachdem im Jahr 1985 alle Seniorenteams ihre Saison auf dem letzten Platz beendeten und den Abstieg antreten mussten, dauerte es nicht lange, ehe wieder bessere Zeiten folgten. Im Jahr 1987 gab es gleich mehrere Gründe zum Feiern beim STV. Das 75. Vereinsjubiläum stand ebenso auf dem Programm, wie das 25-jährige Bestehen der Alten Herren. Zudem stieg die erste Mannschaft mit 50:6-Punkten wieder in die Kreisliga A auf. Gefeierte dies in Hünxe ausgiebig. Die Alten Herren absolvierten am 1. Mai ein Spiel gegen eine Prominenten-Elf vor 400 Zuschauern. Mit dabei war erneut Uwe Seeler, aber auch Franz Beckenbauer, Helmut Rahn, Wille „Ente“ Lippens und viele mehr.

Die Erfolgsgeschichte des STV ging weiter. Uwe Warsteit war es, der im Jahr 1988 das goldene Tor zum Aufstieg in die Bezirksliga schoss. Gegen die Mannschaft des SC Wacker Dinslaken setzten sich die STV-Kicker damals vor 1500 Zuschauern durch. Der wohl größte Erfolg der Vereinsgeschichte. Als Belohnung gab es damals auch den Titel als NRZ-Mannschaft des Jahres.



Eine der ersten Aufstellungen: (von links) Erich Rühl, Ewald Horstmann, Werner Welschen, Heinz Neukäter, Emil Scholten, Fritz Driesen, Georg Kolonko, Willi Lohmann, Ernst Nuyken und Willi Mai und Hans Sill.

Im Jahr darauf scheiterte der STV sogar nur knapp am Durchmarsch in die Landesliga, musste in den Folgejahren dann aber wieder kleinere Brötchen backen.

Stolz auf Nationalspielerinnen

In der jüngeren Vergangenheit setzten sie beim STV stets vermehrt auf die Jugendarbeit und die trägt bis heute die Früchte. Derzeit befinden sich alle Mannschaften mindestens in der Fußball-Leistungsklasse. Auch die Spieler der Seniorenmannschaften stammen zu einem Großteil aus der eigenen Jugend. Stolz sind die Verantwortlichen in Hünxe auch sehr auf die beiden Nationalspielerinnen Linda Dallmann (FC Bayern München) und Jana Feldkamp (TSG 1899 Hoffenheim),

die ihre Anfänge ebenfalls beim STV gemacht haben. Genau wie Julie und Pauline Dallmann, denen ebenfalls der Sprung in die Bundesliga geglückt ist. Durch die Initiative von Volker Siewert und Frank Turnau gab es im Jahr 2007 auch erstmals eine Mädchenmannschaft, die am Spielbetrieb teilnahm. Der STV kam also vor allem im Nachwuchsbereich weiter ins Rollen.

Derzeit ist der Klub mit der Entwicklung in den Jugendmannschaften sehr zufrieden, bei den Senioren soll aber bald auch der nächste Schritt erfolgen. Die erste Mannschaft soll in den kommenden Jahren unbedingt wieder zurückkehren in die Kreisliga A. Gleichzeitig soll die Zweitvertretung die B-Liga halten.

Grillwürstchen und Getränke

■ Im Zuge des **90-jährigen Bestehens** der **Fußballabteilung** des STV Hünxe soll gefeiert werden. Auch wenn die anhaltende Pandemie eine große Feier natürlich schwierig macht, so gibt es am Sonntag dann Grillwürstchen und Getränke an der frischen Luft. Anlässlich des ersten Meisterschaftsspiel in der Kreisliga B am Sonntag (15 Uhr), in dem sich gleich die erste und die zweite

Mannschaft des STV gegenüberstehen, soll dann an die lange Tradition des STV erinnert werden. Der Vorstand beginnt mit dem Rückblick bereits um 14.30 Uhr durch eine Begrüßung auf der Platzanlage. Der Eintritt ist frei und der Verein hofft, auch nach dem Schlusspfiff noch viele Menschen (unter Einhaltung der geltenden Schutzverordnung) auf der Anlage begrüßen zu dürfen.